

Vorstellung

- Tanja Kroker
- Mutter von 2 Söhnen: Silas (15), Levi (14, Down Syndrom)
- Musiklehrerin am Gymnasium Dorfen
Chorleitung (Kinder/ Jugendliche/ Erwachsene/ Senioren/ - mit Demenz)
Musiktheater (eigene Musicals)
Weiterbildung in Montessori-Pädagogik (0-12 Jahre)
Weiterbildung in Musikpädagogik (Zielgruppe: 55+)
- 1. Vorstand der „Kunterbunten Familien e.V.“
(Sozialpreis des Landkreises Erding 2023)

Kein Sprint – eine Weitwanderung!

- Wie entsteht eine Gruppe?
- Wie wächst eine Gruppe?
- Was braucht eine Gruppe?
- Jede Gemeinde ist anders – jeder Weg ist anders.



Kunterbunte Familien e.V.

Start 2011

- Motivation:
Eigenes Kind mit Down Syndrom
Suche nach anderen betroffenen Müttern
- Schlüsselerlebnis:
Ronald Mac Donald-Haus am Herz-Zentrum in München.
Alle Bewohner hatten das gleiche Thema: ein Herzkind.

Die Eltern sind da, aber...

- ... der Datenschutz auch!
- Gemeinden wissen oft nicht, ob Kinder mit Handicap da sind, solange sie nicht in eine Einrichtung gehen.
- Kleine Kinder sind deshalb oft „unsichtbar“.
- Die offizielle Behindertenarbeit beginnt viel später (Jugendalter). Die „Abrechnung“ der Kinder ist für Eltern negativ besetzt.

Lösung 2011: die Frühförderstelle Dorfen

- Unsere Heilpädagogin spricht andere Eltern, die zur Frühförderstelle kommen, persönlich an und lädt sie ein.
- Sie organisiert auch einen Raum, den wir nicht bezahlen müssen.
- Ein erster Termin wird gesetzt.
- Die Heilpädagogin und ich wissen nicht, ob und wie viele Eltern kommen. (Wir starten mit 5 Familien).

Der „Elterntreff“

- Einmal im Monat.
- Konzept:
2 Stunden Kaffeeklatsch. Austausch über Alltagsprobleme.
- Mein Ziel: Freundschaften knüpfen.
- Vorbild: „Von wegen Down“



2015: Vereinsgründung

- Auslöser: Bürger/ Firmen wollten Geld spenden

Kunterbunte Familien: Ein Verein, der ganz besonders verbindet

17.03.2015, 14:41 Uhr

 Kommentare

 Drucken  Teilen



Der Vorstand des neu gegründeten Vereins: (v. l.) Rüdiger Lindenau mit Sohn Max, Tanja Kroker mit Levi, Nancy Müdsam mit Marie und Andreas Kaczmarek mit Alex. Foto Lang © -

Quelle: Münchner Merkur

Ab 2015: „Der Familientreff“

- Die Kinder werden mobil (Entwicklungsverzögerungen!)
- Eine Betreuung der Kinder wird Voraussetzung für die Aufrechterhaltung des Angebots an die Eltern.
- Folge: Zur Elternarbeit kommt die Kinderbetreuung dazu, ab jetzt fährt der Verein „zweigleisig“

Organisation des Familientreffs

- Treffen 1x/ Monat
- Eltern:
Kaffeeklatsch und Austausch (eine Bezugsperson ist wichtig!)
- Kinder:
„Kinderstunde“ (für Kunterbuntis **und** Konfettis)

Gründung des Wahlkurses „inklusive unterwegs“ – SJ 2019/2020



Konzept des Wahlkurses

- Die SuS betreuen die Kunterbuntis und Konfettis parallel zum „Eltern-Café“.
- Ich bereite die SuS auf die Vereinskinder vor und betreue die SuS während der Familientreffs.
- 2 Kolleginnen helfen bei den monatlichen Treffs mit.

Ablauf Familientreff

- Eltern essen und ratschen 2 Stunden lang
- Kinderstunde (jeder Teil = 1 Stunde)
 - Teil 1: Basteln, backen, Spielen im Garten, Spielen in den Räumen
(Kollegin 1)
 - Teil 2: Turnhalle (Kollegin 2)

Kinderstunde Teil 1:



Kinderstunde Teil 2:



Was bedeutet für mich (als Mama) Inklusion?

- Angebote sind flexibel, alle können mitmachen (Kunterbuntis **und** Konfettis).
- Angebote bieten für jedes Kind ein passendes Spiel, eine passende Aufgabe – nicht zu schwer, nicht zu leicht.
- Die Kinder haben Erfolgserlebnisse, die Kinder werden gestärkt.

Was bedeutet für mich (als Lehrerin) Inklusion?

- Ich bereite die SuS vor (Informationen über Behinderungen, einzelne Kinder, besondere Bedürfnisse etc.)
- Ich bespreche mit ihnen Probleme
helfe bei Konflikten
nehme ihnen Berührungsängste
begleite sie während ihrer Wahlkurs-Zeit
- Ich bereite die Kinderstunden vor und sage den SuS genau, was und wie sie mit den Kindern spielen können
- Ich zeige den SuS, wie sie mit den Kindern reden und interagieren können

Beispiel: jährliche Ostereiersuche

- „Wanderung“ von 15 Minuten (reine Wegezeit, mit Suchen länger)
- Der Weg ist Rollstuhl-/ Kinderwagengeeignet
- Jedes Kind muss seine eigenen Eier suchen (kleine Kinder weniger, große Kinder mehr und schwerer versteckt)

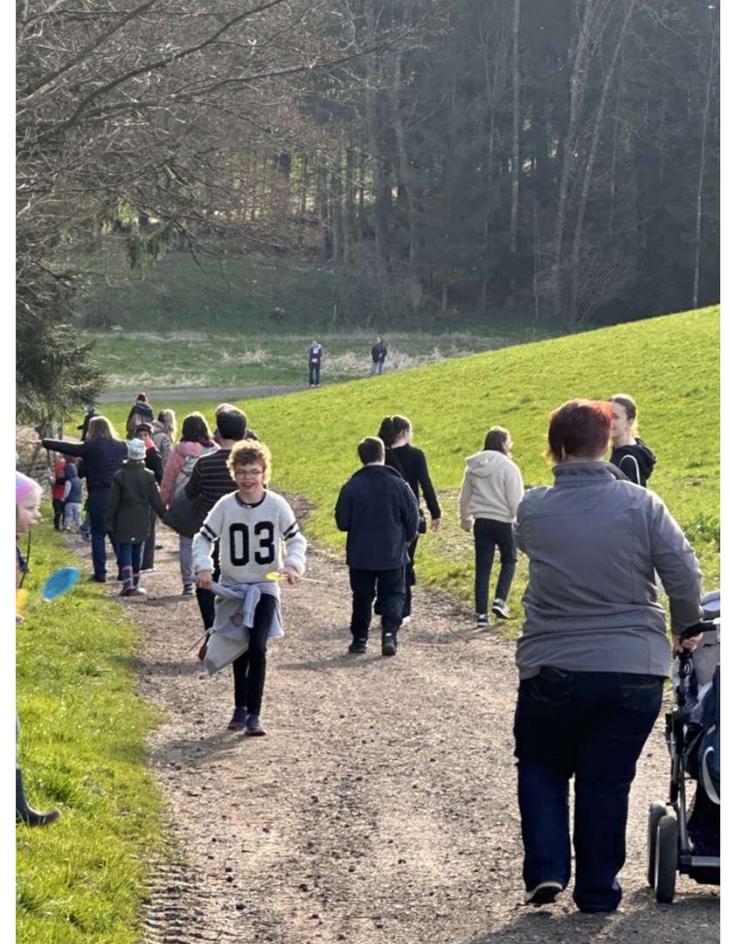
Alle Kinder gehen im eigenen Tempo



Kein Kind geht leer aus

Jedes Kind bekommt sein Osternest

Ostereiersuche 2024





Zitat einer Mama:

Wieso gibt es bei uns keinen Wahlkurs „inklusive unterwegs“?

- Inklusion braucht Begleitung!
Wer übernimmt die Leitung? Wer behält **alle** im Auge?
- In meinem Fall: „Schnittstelle“ = Mutter und Lehrerin
Welche möglichen Schnittstellen sehen Sie?
- Wo sind Kooperationspartner?
Vereine, Schulen, Kirchengruppen....?

Inklusion braucht Begleitung!

- Betroffene (Eltern) brauchen Zeit für Gespräche und das Gefühl in der Gruppe aufgenommen zu sein. Die Gruppenleitung hält Kontakt zu jeder Familie.
- Ehrenamtliche brauchen Begleitung und Anleitung. Sie müssen immer einen Ansprechpartner haben.
- Beide Gruppen (hier: Eltern und Schüler) müssen verstehen, dass alle Lernende sind.

Verein:

<https://kunterbunte-familien.de/>

Wahlkurs:

<https://inklusiv-unterwegs.de/>

„Vorbildfunktion“ für unseren Verein:

<https://vonwegendown.de/>

Laudatio zum Sozialpreis:

<https://www.landkreis-erding.de/buerger-verwaltung/kultur-bildung-sport/auszeichnungen/sozialpreis/>